



Neue Impulse für Alsdorfs Entwicklung

Die Kommune stellt wichtige Gesellschaften anders auf. Das soll sich für die Bürger und die Sanierung des Haushalts auszahlen.

VON KARL STÜBER

Alsdorf. Das neue Aushängeschild Alsdorfs namens Kultur- und Bildungszentrum, das Stadttorhaus gegenüber dem Busbahnhof sowie modernisierte Sportstätten und Schulen und mehr haben zweifelsohne Alsdorfs Image verbessert und für mehr Lebensqualität der Bürger gesorgt. Aber noch immer klaffen hässliche Baulücken in der Innenstadt, sind (private) Gebäude in wenig einladendem Zustand, verlangen der Zentralplatz und das Umfeld nach einer Neugestaltung, muss der Handel um Komponenten erweitert werden, bleibt eine große Fläche am Rathaus zu bebauen, um nur Beispiele für weiteren Handlungsbedarf zu nennen. „Wir haben zwar im Rahmen des Strukturwandels schon viel erreicht, aber es ist klar, dass wir die weitere Stadtentwicklung nicht nur Investoren überlassen dürfen, so unverzichtbar diese auch ganz bestimmt sind. Wir müssen parallel dazu als Stadt mit unserem eigenen Instrumentarium noch aktiver werden“, sagt Sonders im Gespräch mit unserer Zeitung. Zudem, so ein wichtiger Nebeneffekt, will Sonders so den Haushalt der Kommune früher als bislang geplant „ins Lot bringen“.

Eigene Aufsichtsräte

Mit Blick auf erhoffte positive Auswirkungen auf alle Alsdorfer Bürger hat der Stadtrat in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen, fünf Gesellschaften, an denen die Stadt allein bzw. mehrheitlich beteiligt ist, neu aufzustellen. „Wir können auf diese Weise von Fall zu Fall entscheiden, welche Gesellschaft welche Aufgabe am besten umsetzt, gegebenenfalls in enger Kooperation untereinander“, so der Bürgermeister. Es geht um die Grund- & Stadtentwicklung Alsdorf GmbH (GSG G+S), die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Alsdorf (GS), die Alsdorfer Freizeitobjekte GmbH (Foga), die Business Park Alsdorf GmbH und die Alsdorfer Bauland GmbH.

Im Wesentlichen hat der Stadtrat neue Gesellschafterverträge beschlossen, die in den nächsten Monaten von den fünf Einrichtungen mit städtischer Beteiligung organisatorisch umgesetzt werden müssen. Alle erhalten einen Aufsichtsrat und eine Gesellschafterversammlung, die seitens der Stadt mit Ratsvertretern „beschiedet“ werden. Die kommunalen Anteile an der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft (das sind 76,1 Prozent, den Rest hält die Aachener Bank) werden an die bisherige Grund- & Stadtentwicklungsgesellschaft übertragen. Die GSG GS wird umbenannt in „Stadtentwicklung Alsdorf“, die Siedlungsgesellschaft wird zur „Alsdorfer Wohnungsbau-Gesellschaft“. Während bislang beide Gesellschaften teilweise ähnliche Aufgaben hatten (wie zum Beispiel Bau und technische Betreuung von Kitas, siehe Info), soll sich die „Wohnungsbau-Gesellschaft“ logischerweise auf das Betätigungsfeld Wohnen konzentrieren. Die „Stadtentwicklung Alsdorf“ fokussiert sich dagegen auf Infrastrukturmaßnahmen. Dies ist umso wichtiger, weil die Stadt Alsdorf auf ihrem Weg zur Haushaltskonsolidierung nur begrenzt in-



In Alsdorf gibt es noch viel zu tun: Der Zentralparkplatz und sein Umfeld (Bilder von links oben im Uhrzeigersinn) sollen teilweise neu bebaut und umgenutzt werden. Der alte Wasserturm nahe dem Energeticon könnte markanter Bestandteil eines Neubauprojekts werden. Es gibt aber bereits viele Pluspunkte wie etwa das Stadttorhaus gegenüber dem Busbahnhof oder die fortschreitende Wohnbebauung auf dem Annagelände. Fotos: Stüber

vestieren kann. Da kann die „Stadtentwicklung“ aufgrund ihrer Kreditwürdigkeit freier operieren und mit den anderen Gesellschaften gemeinsam die Stadtentwicklung vorantreiben, betont Sonders.

An der Spitze der „Stadtentwicklung“ wird ein Geschäftsführer-

„Wir müssen als Stadt mit unserem eigenen Instrumentarium noch aktiver werden.“

ALFRED SONDERS, ALSDORFS BÜRGERMEISTER

Trio stehen. Kaufmännischer Geschäftsführer wird Dieter Sandlöbes, der hier seine Kompetenzen aus der „Wohnungsbau-Gesellschaft“ einbringen soll. Technische Geschäftsführerin ist/bleibt Kathrin Koppe. Das Trio wird durch Teilzeitgeschäftsführer Kämmerer Michael Hafers komplettiert. „Der kann genau sehen, wie sich die Aktivitäten der Gesellschaft auf den städtischen Haushalt auswirken.“ Daneben führen Sandlöbes und Koppe auch die Geschäfte der

„Wohnungsbau-Gesellschaft“. Damit liegt die Steuerung beider Gesellschaften „in einer Hand“.

Auf das Personal habe das keine negativen Auswirkungen, verspricht Sonders. Auf die Gesundheit des städtischen Haushalts hat die Übertragung der städtischen Anteile von der GS auf die GSG GS dagegen sehr wohl Auswirkungen, und zwar sehr positive. Zurzeit ist das Eigenkapital der Stadt Alsdorf dick im Minus: Es fehlen rund acht Millionen Euro. Durch Konzentration der Anteile auf die neue „Stadtentwicklung“ werden diese bilanztechnisch um knapp vier Millionen Euro höher bewertet und auch so im städtischen Haushalt verbucht, wie der Bürgermeister darlegt. Auf diese Weise wird also das „Negativkapital“ auf einen Schlag halbiert.

Bedarf für zwei neue Hotels

Ohnehin entwickeln sich die Finanzen der Stadt nicht zuletzt aufgrund der allgemein guten Wirtschaftslage und dem Verkauf von Grundstücken positiv. So wies laut Sonders der Jahresabschluss des städtischen Etats für 2016 einen Überschuss in Höhe von 5,6 Millionen Euro aus. Das hatte zwar zur Folge, dass die Schlüsselzuweisungen für 2017 deutlich geringer ausfielen, aber dennoch das erwartete Haushaltsdefizit gegenüber der Erwartung deutlich niedriger wurde. „In der Summe haben wir 15 Millionen Euro an Boden gutgemacht“, sagt er.

Der Geschäftsführer für die Business Park GmbH wird bis zum Sommer neu bestimmt, da der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Städteregion Aachen (WfG), die aufgelöst wird, entsprechend endet. Diese Gesellschaft, so Sonders, soll neben der klassischen Gewerbeansiedlung ihren Fokus künftig auch auf die Entwicklung des Einzelhandels und des Gewer-

bes in der Innenstadt legen.

„Die Arbeit der Foga läuft gut“, sagt Sonders, der neben seinem Bürgermeisteramt dort immer noch Teilzeitgeschäftsführer ist. Als er die Geschäfte der Foga vor Jahren als Hauptamtlicher übernahm, habe das jährliche Defizit noch rund 1,1 Millionen Mark betragen. Der letzte Jahresabschluss wies „nur“ noch 60 000 Euro aus. „Mein Ziel ist es, dort weitgehende Kostendeckung zu schaffen.“

Handlungsbedarf sieht der Bürgermeister vor allem im Foga-Aufgabengebiet Tierpark. Dort soll unter anderem Gastronomie ange-

siedelt werden. Private Investoren oder andere Interessenten bleiben ungeachtet der Aktivitäten der städtischen Gesellschaften willkommen. So ist der Bau von zwei neuen Hotels wichtiges Anliegen. Laut Gutachten besteht in Alsdorf Bedarf für ein 100-Betten-Hotel mit drei oder vier Sternen und ein Garni-Hotel mit 50 Zimmern (also ohne klassischen Restaurantbetrieb). Diese Marktanalyse ist wichtig, um für Investoren und Betreiber als Standort interessant zu sein, will Sonders derzeit noch keine weiteren Details nennen, um Interessenten nicht zu vergraulen.

KOMMENTAR



5 Finger einer Hand

Alsdorfer Gesellschaften packen kräftiger zu

► KARL STÜBER

Alsdorf, eine Stadt voller Energie entdeckt sich neu – so hieß es im vergangenen Jahr, als Bilanz gezogen wurde 25 Jahre nach Ende des Steinkohlenbergbaus. Der Slogan ist zugleich Zielvorgabe für den weiteren Strukturwandel. Vom alles beherrschenden Bergbau ist nicht mehr viel geblieben, aber es gibt noch etliche Lücken zu schließen. Das gilt für Bauten wie für die Bedürfnisse der Alsdorfer. Wer gestalten will, braucht Werkzeug. Das wird jetzt modernisiert und in seinen Funktionen nachgeschärft. Dafür fünf Gesellschaften, an denen die Stadt beteiligt ist, wie die Finger einer Hand effizienter zupacken zu lassen, ist konsequent und richtig. Aufgabenüberschneidungen werden abgeschaft, dafür neue gestellt. Nach dem Kraftakt Kultur-

und Bildungszentrum haben viele Alsdorfer schon vor dem finanziellen Kollaps gesehen. Der ist nicht eingetreten. Das ist sicherlich zu einem erheblichen Teil der boomenden Wirtschaft und dem niedrigen Zinsniveau für Kredite zu verdanken. Aber jetzt kann auch zunehmend die Ernte der bisherigen Investitionen eingefahren werden. Durch Neuansiedlungen und Erweiterung von Firmen werden Arbeitsplätze geschaffen, durch Zuzug verändert sich die Bürgerschaft. Neubaugebiete, bessere und neue Schulen, Kitas und mehr Freizeit- und Kulturangebote, eine saubere Stadt (da ist noch deutlich Luft nach oben) machen Mut. Die Aufbruchstimmung hält an. Der (Stadt-)Heimwerker sagt: Her mit dem nächsten Projekt!

► k.stueber@zeitungsverlag-aachen.de

Guten Morgen

Schätzungsweise leben in Deutschland rund zehn Prozent der Bevölkerung vegetarisch. Hunden und Katzen, den Fleischfressern unter den gängigen Haustieren, steckt man am Frühstückstisch Leberwurst und Mett zu. Fällt in fleischlosen Haushalten also dennoch eine Scheibe Fleischwurst für Miese oder Bello ab? Achtung: Wer als strenger Veganer nicht die Lebensmittel-Inhaltsstoffe überprüft, kann sein wahres Wunder erleben. Wasser, Soja, Salz und Hühnerweiß verstecken sich zum Beispiel in vielen vegetarischen Würsten und Aufschnitten. Auch der Appetit des Vegetarier kann manchmal größer sein als der Verstand. Wie jüngst, als Naseweis im Bio-Markt stand. Im letzten Moment schrillten seine Alarmglocken. Denn die vermeintlich vegetarische Mortadella war ungewohnt günstig. Ein Blick auf Etikett enthüllte die traurige Wahrheit: Die Mortadella war vom Schwein. Na, da ist es ja kein Wunder, dass sie so schweinish billig ist, folgert

Naseweis

KURZ NOTIERT

Löcher im Alsdorfer Burgpark zu stopfen

Alsdorf. Der Burgpark in Alsdorf ist schön. Unter Bäumen spazieren zu gehen und dabei auf die schicke Feste zu schauen, ist erholsam. Kinder können auf einem Spielplatz toben. So weit, so gut, findet auch ein aufmerksamer Leser unserer Zeitung. Schade nur, dass mitten auf der Rasenfläche zwei größere Löcher sind, und das offenbar schon länger. Das hätte beim Rasenmähen doch auffallen müssen, meinte er. Da es sich um eine öffentliche Fläche handelt, rief er bei der Stadt Alsdorf an – wegen Verkehrssicherungs- und zur Gefahrenabwehr. Dort, so erzählte er der Lokalredaktion, wurde ihm die Nicht-Zuständigkeit der Stadtbeschieden. Er möge sich an die in der Burg residierende Stadtentwicklungsgesellschaft wenden. Dort kam er telefonisch nicht durch und an, wie er sagte. Ob denn nicht die Zeitung helfen könne? Konnte sie. Auf Nachfrage sicherte Bürgermeister Alfred Sonders zu, für Abhilfe zu sorgen. Vielleicht sind die Löcher schon Geschichte, wenn diese Zeilen veröffentlicht werden. Wir schauen auf jeden Fall nach, ob sich was getan hat. (-ks-)

Halteverbote wegen Schwertransport

Herzogenrath. In der Nacht zu Dienstag, 29. Mai, fährt ein Schwertransporter zur Kläranlage Klinkheide. Auf der Forensberger Straße, zwischen Nordstraße und Hausnummer 85, Bendstraße und Klinkheimer Straße werden Halteverbote eingerichtet. Zur Vermeidung von Schäden an Fahrzeugen bittet die Stadtverwaltung zwingend um Beachtung.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG
AUSGABE AACHEN LAND
AACHENER VOLKSZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 04 / 5511-30
Fax 0 24 04 / 5511-49
E-Mail:
lokales-alsdorf@zeitungsverlag-aachen.de
Karl Stüber (Leiter), Beatrix Oprie, Georg Pinzek, Verena Müller-Butzküben
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf

Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Schriftwaren Susanne Breuer
(kein Ticketverkauf)
Rathausstraße 34, 52477 Alsdorf
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 9.00 bis 13.00 Uhr,
Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 8.30 bis 13.00 Uhr
Zeitungsvorverkauf Aachen, Verlagsgebäude
(mit Ticketverkauf)
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

Was machen eigentlich GSG GS und GS derzeit?

Ursprünglich war die Grund- & Stadtentwicklung Alsdorf GmbH gegründet worden, um die Vorgaben für den Erhalt von Fördermitteln zum Bau des Kultur- und Bildungszentrums zu erhalten. Die GSG GS hat diesen Bau sowie die Sanierung des Schultrakts nach einem schweren Wasserschaden verantwortlich umgesetzt. Derzeit laufen letzte Arbeiten an und in der Kraftzentrale.

Zudem verwaltet und bewirtschaftet die GSG GS einen Teil der städtischen Objekte und technischen Anlagen im Rahmen des Gebäudemana-

gements. Regelmäßig berichtet die Gesellschaft im Ausschuss für Gebäudewirtschaft über ihre Aktivitäten. Dazu gehört zum Beispiel die Sanierung von Schulen, aber auch die IT-Verkabelung, um modernen Unterricht zu ermöglichen.

Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Alsdorf (gemeinnützig ist sie längst nicht mehr, es blieb nur der Name) betreut derzeit rund 800 Wohnungen. Sie hat Kindertagesstätten errichtet. Ihr gehört ein Teil des Businessparks in Alsdorf-Schulhofen.